ALB BOTE

Auf Seite 19: Initiative **Seebrücke** hat auf die Situation in griechischen Flüchtlingslagern aufmerksam gemacht.

Versuchsfeld: Führung mit Fachleuten

Landwirtschaft Für die Führungen auf den Versuchsfeldern auf der Alb kann man sich jetzt anmelden.

Hohenstein. Führungen auf dem zentralen Ökoversuchsfeld Schwäbische Alb finden am Dienstag, 14. Juli, unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen südlich der Domäne Maßhalderbuch in Ödenwaldstetten statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam von Kreislandwirtschaftsamt und mit dem landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) durchgeführt.

Die Anfahrt von der Abzweigung zwischen Ödenwaldstetten und Oberstetten ist ausgeschildert. Die Führungen beginnen jeweils um 10 Uhr und14 Uhr.

Zudem wird die Feldführung durch virtuelle Informationen ergänzt, die im Nachgang zum Termin auf der Infodienstseite des Kreislandwirtschaftsamtes abgerufen werden können.

Auch auf dem zentralen Versuchsfeld „Schwäbische Alb" gibt es am Freitag, 10. Juli, zwei Führungen durch das Kreislandwirtschaftsamt, und zwar um 14 Uhr und 19 Uhr. Sie dauern jeweils zwei Stunden.

Die Zufahrt zum Versuchsfeld etwa einen Kilometer östlich vom Gestütshof St. Johann in Würtingen ist ausgeschildert.

Eine Teilnahme an allen Führungen ist ausschließlich nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer (07381) 9397-7341 möglich, weil die Teilnehmerzahlen begrenzt sind.

Eine eigenständige Besichtigung der Versuche ist jederzeit möglich.

„Demenz in der Familie"

Zwiefalten. Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des ZfP Südwürttemberg in Zwiefalten veranstaltet im Rahmen eines Trialogs eine Veranstaltungsreihe. Im Mittelpunkt steht der Austausch von Erfahrungen und Einstellungen der Experten, Angehörigen und Betroffenen zu psychischen Erkrankungen.

Der nächste Trialog „Demenz in der Familie" findet am Sonntag, 19. Juli, von 14 bis 16 Uhr im großen Saal des Konventbaus statt. Es referieren: Dr. med. Matthias Köhler und Hanna Igel, Abteilungsleitung Alterspsychiatrie und -psychotherapie des ZfP am Standort Zwiefalten.

Damit Hygiene-Maßgaben eingehalten werden können, ist eine Anmeldung erforderlich: Eveline. Braendle-Ouertani@zfp-zentrum.de, Telefon 07373 10-3288. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (4.v.r.) und Minister Manne Lucha (7.v.l.) besuchten gestern das PORT Gesundheitszentrum in Bernloch, wo sie auch von Bürgermeister Jochen Zeller (l.) begrüßt wurden. *Fotos: Maria Bloching*

„Was Sie hier tun, ist wichtig"

Politik Hoher Besuch in Bernloch: Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Minister Manne Lucha besuchten am Montag das PORT Gesundheitszentrum. *Von Maria Bloching*

Schon lange vor Corona hat das Thema Gesundheit und die medizinische Gesundheitsvorsorge die Menschen bewegt. Doch die Pandemie hat es in den Fokus gerückt: „Wir haben in Deutschland eines der besten Gesundheitssysteme der Welt", bekräftigte Ministerpräsident Winfried Kretschmann am Montag bei seinem Besuch im PORT Gesundheitszentrum Hohenstein. Jetzt habe sich gezeigt, wie wichtig sektorenübergreifende Maßnahmen und untereinander vernetzte Berufsgruppen sind. Aus dem „beschaulichen Bernloch" sei ein Hotspot geworden, an dem Pionierarbeit geleistet werde. „Was Sie hier tun, ist wichtig", sagte er den Akteuren mit Allgemeinarzt, Kinderarzt, Hebamme, Physiotherapeut und Pflegestützpunkt zu. Sie führten Kretschmann gemeinsam mit Minister Manne Lucha und Landrat Thomas Reumann durch die Praxis und zeigten anhand von Fallbeispielen ihre Zusammenarbeit auf

Physiotherapeut Aleksandar Matkovic stellte den Besuchern seine Arbeit vor.

Zukunftsweisend

„Ein Schlaganfall ist für einen Mediziner Alltag, für den Betroffenen aber ein tiefgreifender Einschnitt in sein Leben", machte der Ministerpräsident deutlich und hob die Notwendigkeit einer Vernetzung über Berufs- und Fächergrenzen hervor. Denn plötzlich braucht es nicht nur den Arzt, der das Medizinische abklärt, sondern auch eine anschließende Krankengymnastik und vielleicht sogar psychiatrische Betreuung durch das ZfP. „Wir müssen raus aus dem Silodenken, denn dieses Thema beschäftigt die ganze Gesundheitsbranche". Die Landesregierung werde sich auch weiterhin stark dafür einsetzen, Baden-Württemberg als Gesundheitsstandort zukunftsfest zu machen. Schließlich sei ein funktionierendes Gesundheitssystem ein Pfund für Bürger und Wirtschaft.

Kretschmann zeigte sich beeindruckt von der Demonstration dessen, wie eine innovative und zukunftsgerichtete Gesundheitsversorgung aussehen kann. „Wir dürfen Versorgung, Wissenschaft und Wirtschaft nicht isoliert betrachten, sondern müssen sie als Ganzes sehen".

Dass der Ministerpräsident sich vor Ort umschaute, wertete Minister Manne Lucha als „Signal". Das Gesundheitszentrum in Bernloch sei „zukunftsweisend", ein „Zweckbau mit Seele", getragen von „Kooperation statt Konkurrenz". Zur richtigen Zeit erhalte man wichtige Hilfe vor Ort, hier heiße es nicht „Friss oder stirb" und „rein ins System", sondern technisches Know-How finde mit persönlicher Beseeltheit Anwendung. Was hier exemplarisch geplant wurde und jetzt zur Umsetzung kommt, sei das Grundmuster des Erfolges bei der Bewältigung der Corona-Pandemie. In Bernloch sei ein „Leuchtturmprojekt" geschaffen worden, das den Patienten ganzheitlich in den Blick nehme und Medizinstudenten anlocke. Schließlich werde ein Land an seinem medizinischen Fortschritt gemessen und daran, wie dieser bei den Menschen ankomme.

Landrat Thomas Reumann lobte die Unterstützung der Landesregierung beim Aufbau des Gesundheitszentrums und bezeichnete dieses als „zentraler Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge". PORT stelle den Menschen mit all seinen Bedürfnissen und sozialen Bezügen in den Mittelpunkt, hier sei eine „Versorgung aus einem Guss" durch die Überwindung der Gegensätze ambulant und stationär oder ärztlich und nichtärztlich möglich. Die Menschen bräuchten eine Gesundheitsversorgung im Sinne einer integrierten Versorgungsplanung und einer Behandlung, die vom Patienten her denkt und nicht in bestehenden Kirchtürmen verharre.

Entscheidende Schlagworte seien „sektorenübergreifende und multiprofessionelle Patientenorientierung", die digital und vernetzt aufgestellt ist. Mit der Eröffnung des Gesundheitszentrums im September 2019 wurden bundesweite Maßstäbe gesetzt, um die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zukunftssicher zu gestalten.

> „Wir zeigen hier, dass eine sektorenübergreifende Versorgung funktioniert.
>
> **Prof. Dr. Joachim Rogall**
> Robert Bosch Stiftung

Gefördert wird es durch die Robert Bosch Stiftung. Prof. Dr. Joachim Rogall, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung, hofft, dass „dieser Leuchtturm mit Gesundheitsversorgung aus einer Hand und unter einem Dach Schule macht". Es sei schön zu sehen, wie eine Idee Gestalt angenommen habe und jetzt gelebt werde. „Wir zeigen hier, dass eine sektorenübergreifende Versorgung funktioniert", betonte er und zeigte Hochachtung, dass bereits jetzt viele alltägliche Hindernisse überwunden wurden. „Seit der Einweihung bis heute wurde schon so viel erreicht". Der Patient könne sich darauf verlassen, dass er ganzheitlich versorgt und sein gesamtes Umfeld betrachtet werde.

Gute Werbung

Für Prof. Dr. Michael Bamberg von der Universität Tübingen ein Zukunftsmodell: „Wir etablieren hier neue Strukturen, die dem Patienten zugutekommen". Man komme weg von kleinen Praxen an jedem Ort und hin zu Gesundheitszentren, die für junge Mediziner einen Anreiz darstellten: „Sie sehen, wie sie vor Ort den Menschen helfen können. Das ist eine gute Werbung". In welchem Maß eine gute Gesundheitsversorgung mit Nachhaltigkeit zu tun hat, war von Dr. Christof Bosch, Kuratoriumsvorsitzender der Robert Bosch Stiftung, zu erfahren. „Wir können unseren Nachkommen Lebensbedingungen weitergeben, die wertvoll sind". Denn ein Leben in Gesundheit zu führen sei von zentraler Bedeutung.

So sahen es auch Mitinitiator Johannes Schwörer und Bürgermeister Jochen Zeller, der von einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung und von der Möglichkeit sprach, mit dem Zentrum neue Wege zu gehen.

@ Weitere Fotos zum Besuch von Ministerpräsident Kretschmann unter **www.swp.de/muensingen**.

Den Friedwald kennenlernen

Münsingen. Wer den Friedwald Münsingen kennenlernen möchte, hat dazu am 11. Juli um 14 Uhr bei einer kostenlosen Waldführung Gelegenheit. Erfahrene FriedWald-Förster erklären bei dem gemeinsamen Spaziergang das Konzept von FriedWald und beantworten Fragen rund um die Bestattung in der Natur. Die Führung dauert etwa eine Stunde.

Alle Teilnehmer müssen namentlich mit Adresse und Telefonnummer erfasst sein, deswegen wird um Anmeldung unter www.friedwald.de/muensingen oder 06155 848-100 gebeten.

Zusätzlich gelten folgende Sicherheitsregeln während der Waldführung: Das Abstandsgebot von zwei Metern ist einzuhalten. Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung wird empfohlen, alle Teilnehmer werden gebeten, ihre eigene Maske mitzubringen. Personen, die Erkältungssymptome aufweisen oder innerhalb der letzten 14 Tage aus einem Risikogebiet zurückgekehrt sind oder Kontakt zu Rückkehrern oder infizierten Personen hatten, können nicht teilnehmen.

Treffpunkt für die Unternehmung ist die FriedWald-Schutzhütte

Gemeinderat
Ideenwerkstatt: Präsentation

Mehrstetten. Der Gemeinderat tagt am Mittwoch, 8. Juli, um 19.30 Uhr in der in der Turn- und Festhalle. Nach Verschiedenes, Bekanntgaben, Anfragen und Bürgerfragestunde geht es um Baugesuche. Dann ist die Ideenwerkstatt 2020 Thema, es wird das Werkstattprotokoll vorgestellt. Weitere Tagesordnungspunkte: Festsetzung der Gebühren für die Ganztagesbetreuung im Schuljahr 2020/2021 sowie Bildung eines gemeinsamen Gutachterausschusses.

DER KLEINE **AUGENBLICK**

Ein bißchen Karl May-Feeling auf der Alb: Pferde mit Weitblick – nicht in einen heißen, steinigen Canyon, sondern in ein saftig grünes Tal. *Foto: Privat*

Markt/Messe
Noch keine Entscheidung

Münsingen. Noch steht nicht fest, ob die Messe schön & gut, geplant vom 30. Oktober bis 1. November, im Albgut, stattfinden kann. Die Veranstalter von „solutionencube" aus Reutlingen rechnen damit, dass eine Entscheidung Mitte Juli fallen wird.

Ob der Biospährenmarkt am Samstag, 3. Oktober, auf dem Veranstaltungskalender bleibt – auch das ist unklar. Die Planungen dafür laufen wie sonst auch, es liegen wie immer viele Bewerbungen für den Event vor. *ub*